



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

10
66

65

Der Rath Gottes
 bey dem
 hohen funfzigjährigen Vermählungs-
 Jubelfest
 der
 regirenden Hochgräflichen
Stolberg-Bernigerödischen
Herrschaft

am Jubeltage, den letzten Merz 1762.
 bey abgeleiteten unterthänigsten Glückwunsch in einer Ode besungen

von
Johann Georg Schroeder
 Hochgräf. Secretär und Fiscal.

Wernigerode, druckts J. G. Struck, Hochgräf. Hof- Buchdr.

AV

H. Syndic. Zelinus





Weit Seraphs Pracht vom Thron herab
Wingt Raphael den Rath,
Den er mit seinem Botensab
Ihr Euch erwandert hat,

Von Gott geland, Wegweises Paar,
Zu Euch vom höchsten Thron,
Und dort hinauf so manches Jahr;
Heut sind es funfzig schon.

Zum Schutzgeist sprach der Segensgott:
Der du den Christian Ernst
Stets bleibst und von Sophie Charlott
Dich keinen Blick entfernst,

Nach deiner Ehlandsbotensicht
Geh, Raphael, und sprich
Zu beiden, wenn der Tag anbricht,
Ihr Jubellicht sey Ich.

Der Seraph sah den Widerschein
Vom Licht, das Euch bewohnt.
(Wo Sonne scheint, muß leuchtend seyn
Vom Gegenchein der Mond.)

Und sprach: Erlauchtes Ehepaar,
Von Gott erleuchtet, ganz
Verjähnt, und schön im Silberhaar!
Es sey der Jahre Glanz

Und Ehegatten Wunderglaß,
So Euch bekrönt, der Welt,
Als höchster Weißheit Meißerkraß,
Zum Spiegel aufgestellt.

Drum hält die gottgeschöpfte Wand
Durch funfzig Jahre weß.
Weg, weiche, kalte Todeshand!
Es sind noch Jahre weß.

W. W. ? W. W.

Der engen Vorſicht Nachſchlus war der dunn
Kernigerode blüht
Nach Abſlus ſiebhundert Jahr, und dunn
Wie man es jezo ſicht.

Die Gottheit zog durch Euren Band
Erweckte, himmelwärts
In einem Ein Euch beyden und
Der Unterhanen Herz.

Es fand, o feliges Geſchick!
Eur wohlbeherrſchtes Land
Den Grund zu ſeinem wahren Glück
In Eurem Eheſtand.

Mit Göttern ſind völlig ausgeſtat,
Mit Tugenden geſchmückt,
Zum wohlthun jugendlich gewöhnt,
Mit Einigkeit beglückt

Die Zweige, alle, groß und klein,
Die Euer Stamm noch trägt;
Fürtreſſich muß die Wurzel ſeyn. ---
Die hat Götter ſelbſt gelegt.

Von Ewigkeit im Wächterath
Eur Bündniß auſerſehn,
Das göttliche Zwecke hat,
Die in das emge gehn,

Verbindet die: Götter ſelbſt und Ihr,
Eur Hans und Land. --- Das Ziel
Von ſolchem Bunde heiſcht noch hier
Der muntern Jahre viel.

Es iſt noch alles nicht geſchehn,
Was Götter durch Euch der Welt
Verſpricht. --- Laßt uns zum Tempel gehn,
Dem Schutte hergeſellt.

Der Engel ging in Seraphs Glanz
Voran, Ihr ſolget nach,
Erfülle mit Göttern und Andacht ganz
Am zweyten Hochzeitstag.

Die Priester ſtanden ſchon bereit
Im heiligen Schmuck. Die Schaar
Von Volk, durch Götter und Euch erfreut,
Drang ſich zum Dankaltar.



Durch wehbrauchstrenen, Preis und Dank.
Ein Herz, Ein Mund, Ein Ohr!
Stand beim Gebet und Lobgesang
Das große Jubelchor.

Gott, Engel, Priester, Volk und ich,
(Das Herz erhebt die Hand
Auf Euch;) wir segnen Dich und Dich
Im neuen Jubelstand.

Da rollten Thränen hinterdrein
Von Ehrfurcht, Treu und Lust.
Die Freude wurde allgemein,
Und zog das Blut zur Brust.

Entzückt stand die Versammlung da. ---
Die Kirche ward geweiht.
Und alles sang Halleluja,
Gott sey gebenedeyt!

Ja! seht auf Gott! (Ihr seht auf ihn?)
Durchs Jubelfest noch mehr
Und weiset Euch an sich zu sehen,
Das ist sein Zweck. Und Er,

Der Friedensfürst, verspricht uns heut
Den Frieden. Süßer Ton
Schall bald! es ist noch Jubelzeit.
Der Delzweig grünet schon.

Gott fährt durch Euch und Euer Haus,
Das Sohn und Engel zielt,
Sein Werk zum Wohl des Volkes aus,
Das Ihr mit Huld regiert. ---

Ach! mögten unsre Kinder doch,
Wenn sie im Alter siehn,
Wie wir, nach unserm Tode noch
Euch ungetrennet sehn!



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

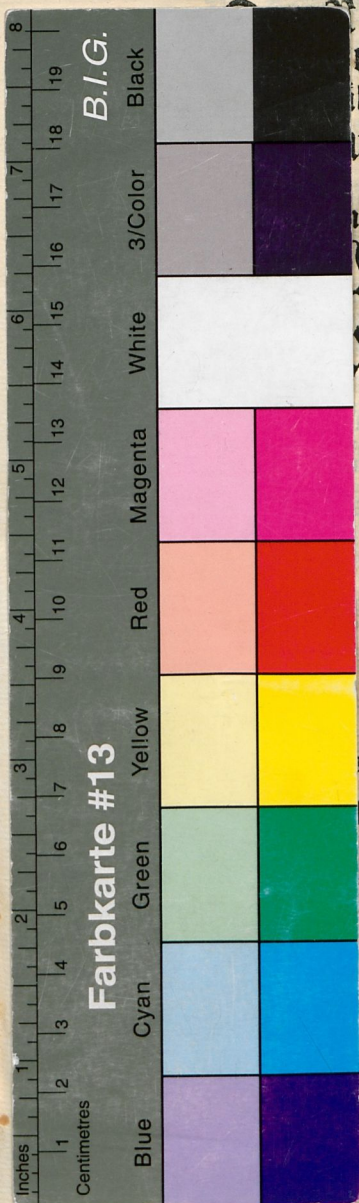
148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2





Math Gottes
bey dem
übrigen Vermählungs-
ubelfest
der
Hochgräflichen
Bernigerödischen
erschafft

den letzten Merz 1762.
sien Glückwunsch in einer Ode besungen

von
Georg Schroeder
Secretär und Fiscal.

B. Struck, Hochgräfl. Hof- Buchdr.

AV